

Nach Erscheinen seiner Preisschrift galten Wilkens Hauptstudien dauernd der Geschichte der Kreuzzüge und der persischen Sprache und historischen Litteratur. Er beschäftigte sich zunächst mit einer Ausgabe der Geschichte der Samaniden des persischen Schriftstellers Mirkhond, deren Druck schon vor seinem Abgange von Göttingen begann, die indessen erst 1807 veröffentlicht wurde.

Daneben arbeitete er auch an einer persischen Grammatik. Dieselbe erschien 1803. Auch beschäftigte ihn in jenen Jahren zweifellos schon der erste Band seiner Geschichte der Kreuzzüge, das Hauptwerk seines Lebens, dessen erster Band 1807, dessen siebenter und letzter erst 1832 erschien. Eine zufällig aufgeworfene und ihn zur Bearbeitung reizende Preisfrage hatte also, wie schon oft, dem ganzen wissenschaftlichen Leben auch dieses Gelehrten seine Richtung gegeben. Vorläufig erhielt er durch Diplom vom 25. März 1803 „ob egregiam litterarum imprimis orientalium scientiam idoneis arbitris luculenter comprobata“, wie schon oben (S. 18) erwähnt, die Ehren eines Doctor philosophiae von der Universität Sena zuerkannt. An diese Universität hatte er bei Hgens Abgang nach Schul-Pforta, wohl auf dessen Betreiben, schon 1802 berufen werden sollen; doch hatte der auf die allzugroße Jugend des Vorgeschlagenen sich stützende Widerspruch Meinigens gegen Weimar und Gotha, die darauf eingehen wollten, die Berufung verhindert.

1803—1805.

Im Anfang des Jahres 1803 suchte der hannöversiche Generalfeldmarschall Reichsgraf Johann Ludwig Wallmoden-Gimborn ¹⁾ einen wissenschaftlichen Lehrer und

¹⁾ 1736—1811. Er ist bekannt geworden durch die von ihm am 3. Juni 1803 zu Sulingen abgeschlossene Kapitulation des hannövers. Heeres. Der Freiherr vom Stein war sein Schwiegerjohn. S. S. 25 N. 1.